



Archive geöffnet Ausstellungen und Veranstaltungen

Der Tod im Winterberg-Tunnel. Eine Tragödie im Ersten Weltkrieg Deutsch-französisches Ausstellungsprojekt

* Ausstellung

Der Tod im Winterberg-Tunnel. Eine Tragödie im Ersten Weltkrieg

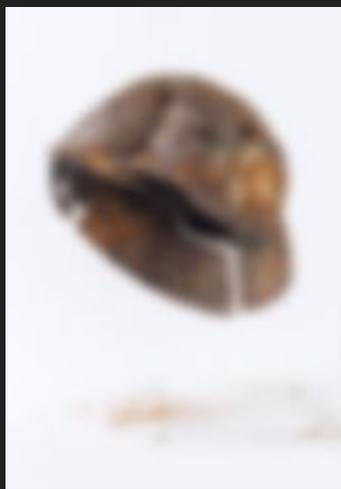
La mort dans le tunnel de Winterberg. Une tragédie dans la Première Guerre mondiale

* Öffnungszeiten

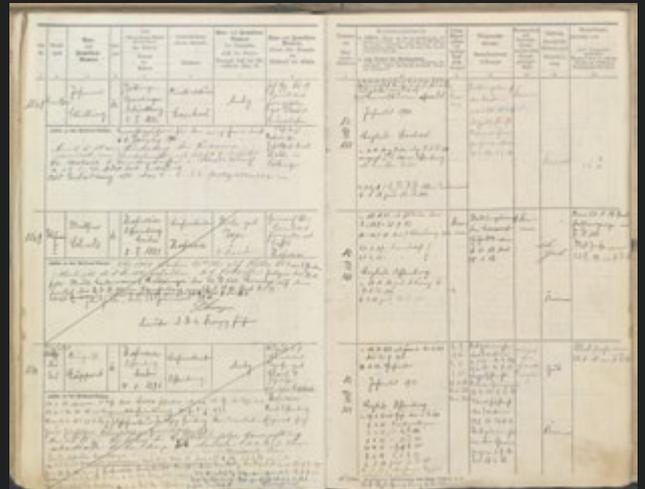
Mai bis August 2022
(genauer Termin siehe Website)
Di - Do 8.30-17.30 Uhr
Fr 8.30-19.00 Uhr
So 13.00-17.30 Uhr
Montags, samstags und an
Feiertagen geschlossen.

* Information und Ort

Landesarchiv
Baden-Württemberg
Generallandesarchiv Karlsruhe
Nördliche Hildapromenade 3
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721/926 - 2206
E-Mail: glakarlsruhe@la-bw.de
www.landearchiv-bw.de/glak



1



2

- 1 Im April 2021 geborgener deutscher Stahlhelm (M 16) vom Eingang des Winterberg-Tunnels.

Aufnahme: Elias Siebert

- 2 Kriegsstammrolle mit Einträgen über verschüttete und gerettete Soldaten der 12. Kompanie des Reserveinfanterieregiments 111.

Vorlage: LABW, GLAK 456 C/2661

Am 4. Mai 1917 wurden im Winterberg-Tunnel bei Craonne am Chemin des Dames in Nordfrankreich ca. 100–150 Soldaten vornehmlich des badischen Reserveinfanterieregiments 111 verschüttet. Ihre Leichen wurden nie geborgen. Der Ort des Geschehens selbst war nach Ende der Kampfhandlungen nicht mehr auffindbar.

Als jedoch mehr als ein Jahrhundert später der Eingang des Tunnels im Jahr 2020 wiederentdeckt wurde, entschloss sich das Landesarchiv Baden-Württemberg, die damaligen Geschehnisse anhand der im Generallandesarchiv Karlsruhe aufbewahrten Quellen zu rekonstruieren und das Schicksal der betroffenen Menschen der interessierten Öffentlichkeit in einer deutsch-französischen Wanderausstellung näherzubringen. Sie wird im Mai 2022 in Karlsruhe eröffnet werden und danach durch Deutschland, Frankreich und Belgien reisen. Unterstützt wird das Projekt vom Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., der freundlicherweise auch erste Grabungsfunde zur Verfügung gestellt hat.

Noch ist die Situation offen. Können und

sollen die Toten geborgen werden? Wie könnte eine angemessene Gedenkstätte für sie aussehen? Für diese wichtige politische Diskussion will der Beitrag des Landesarchivs Baden-Württemberg nunmehr die notwendigen Grundlagen schaffen und solide Informationen bereitstellen. Die gesamte Ausstellung wird daher zugleich im landeskundlichen Informationssystem LEO-BW präsentiert werden, ergänzt durch eine wissenschaftliche Darstellung der damaligen Ereignisse sowie eine von Manfred Hennhöfer und Dominique Frings erstellte Datenbank mit 320 Biogrammen von getöteten, vermissten, geretteten, verwundeten oder gefangenen Soldaten, die in den Militärunterlagen über die Tragödie im Winterberg-Tunnel identifiziert werden konnten.

Die ersten Reaktionen in der internationalen Presse, Politik und Wissenschaft, aber auch bei den Nachfahren der Toten, belegen das starke Interesse an einem exemplarischen Projekt, mit dem den Menschen, die im *Großen Krieg* 1914–1918 verloren gingen, nun ihre Namen und ihre Geschichte zurückgegeben werden können.

* **Rainer Brüning**